

Neues aus der DVS



Juliane Mante, Ali Öksüz und Bettina Rocha (v.l.) - Bild: DVS / D. Eufinger

Das Team der DVS verändert sich und wächst

Bei der Zeitschrift LandInForm gibt es eine Veränderung: Seit August 2008 ist **Juliane Mante** für die Redaktion zuständig. Juliane Mante ist Agraringenieurin und hat seit 2003 vor allem wissenschaftlich zu Landnutzungs-konzepten an der Schnittstelle Landwirtschaft-Naturschutz und zu ländlicher Entwicklung u. a. an Forschungsinstituten in der Schweiz, der Universität Rostock und dem Institut für Ländliche Strukturforschung e.V.

in Frankfurt am Main gearbeitet. Durch ihre bisherigen Tätigkeiten hat sie einen guten Einblick in die verschiedenen Maßnahmen-bereiche der ELER-VO und kann mit diesem Wissen die kommenden LandInForm-Ausgaben bereichern. Redaktionelle Erfahrungen hat sie bei der Veröffentlichung verschiedener Fachpublikationen und der Redaktion einer Internetseite gesammelt.

Seit September 2008 ist **Bettina Rocha** als Referentin für die DVS tätig und ist Ansprechpartnerin für den Bereich Schwerpunkt I der ELER-VO (Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft). Als Agraringenieurin war sie zuvor bei einer Stiftung im Bereich des kooperativen Naturschutzes tätig. Dort hat sie mit Land- und Forstwirten zusammengearbeitet. Als Projektleiterin eines Ingenieurbüros leitete sie Projekte im Bereich Bodenordnung, Landentwicklung und Landschaftsplanung. Das Agrarreferendariat hat sie in Nordrhein-Westfalen absolviert. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit im Team der DVS und auf Anregungen und Informationen aus der Verwaltung und den Verbänden der Bundesländer.

Ali Öksüz gehört seit September 2008 zum Team der DVS und wirkt vor allem an der Auswertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum mit. Ali Öksüz hat 2007 das Masterprogramm der Agrarwissenschaften mit der Fachrichtung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erfolgreich abgeschlossen. Er nahm bis August 2008 an einer betriebswirtschaftlichen Fortbildung teil. Dazu gehörte auch ein Praktikum von sechs Monaten, das er in den Referaten Ökologischer Landbau und Ländliche Strukturentwicklung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung absolviert hat.

Kooperationsgesuche

Mehr Informationen: Tel: 02 28 / 68 45 - 38 41 – E-Mail: dvs@ble.de



LAG aus Süd-West-Finnland: Akkordeon

Pop und Rock auf dem Akkordeon: Das Akkordeon als traditionelles Musikinstrument soll auch der Jugend wieder Spaß bringen. Um das zu erreichen, sollen Jugendliche gemeinsam moderne Stücke entwickeln und proben. Diese sollen auf selbst organisierten Festivals aufgeführt werden.

Mehr Informationen:

Jaana Mälkki
LAG Karhuseutu ry
Telefon: +358 (0) 44 0 92 69 26
E-Mail: jaana.malkki@karhuseutu.fi



LAG aus Süd-West-Finnland: Outdoor-Kultur

Sport-, Ski- und Kletterverband in der LAG Karhuseutu sucht Kooperationspartner. Die Schwerpunkte des Verbandes liegen in der Förderung von Freizeitsportaktivitäten sowie der Weiterentwicklung und Verbesserung der Outdoor-Kultur. Vorschläge zur Kooperation reichen thematisch von Wassersport über Nordic Walking und Ski- und Fahrradfahren bis hin zum Eisschwimmen.

Mehr Informationen:

Jaana Mälkki
LAG Karhuseutu ry
Telefon: +358 (0) 44 0 92 69 26
E-Mail: jaana.malkki@karhuseutu.fi



LAG Pays de Cevennes aus Frankreich

Das französische, ökologische Dorf „La Clède“ im Gebiet der Cevennes (nahe Alès) sucht transnationale Partner, die an einem Ideen- und Informationsaustausch über Inhalte wie Gesundheit, Technik und „good-practice“-Beispielen interessiert sind.

Im Vordergrund stehen besonders das Thema „Gesundheit und Therapie im Luft- oder Badekurort“ und damit Partner, die in diesem Bereich tätig sind.

Mehr Informationen:

Dominique Doré
Ecovillage de la Clède
Telefon: +33 (0) 6 73 99 68 54
E-Mail: Domdore21@yahoo.fr

www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Nachrichten für Landakteure!

Von Stefan Kämper

Seit Juli ist die neue Website der DVS online. Neu sind nicht nur Gestaltung und Struktur, neu ist vor allem der ausgebaut News-Service, der redaktionell eng mit dem Newsletter landaktuell verzahnt ist. Die neuesten und interessantesten Nachrichten sind auf der Startseite. Alle News sind unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/news zu finden. Zusätzlich werden die News thematisch geordnet und in verschiedenen Unterrubriken veröffentlicht.



finden sind Fotodokumentationen und Vorträge vergangener Veranstaltungen. Neu sind die Informationen zum Workshop „Geld aus der Region für die Region“, der im September in Jena stattfand. Im Downloadbereich sind verschiedene Logos zu Leader und zum Netzwerk Ländliche Räume sowie die EU-Fahne zu finden (siehe Kasten).

Unter „Programme + Wettbewerbe“ stehen für die Leser Informationen zu neuen Fördermöglichkeiten bereit. Außerdem gibt es „Stellenangebote“ und „Linktipps“ mit den entsprechenden Nachrichten.

Wir veröffentlichen Ihre News

Nutzen Sie unseren News-Service und schicken Sie uns Ihre Meldungen, Linktipps, Termine etc. Wir veröffentlichen sie gerne auf der Website oder im landaktuell.

Neue Logos zum Download!

Ab sofort steht das Netzwerk-Logo unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/logos in einer überarbeiteten Fassung zum Download bereit. Alle Akteure, die im „Netzwerk Ländliche Räume“ engagiert sind, können das Logo für ihre Arbeit verwenden. Neu ist, dass die Akteure die Farbe des Logos entsprechend ihrer Bedürfnisse frei wählen können – hierfür stehen verschiedene Farbvarianten zur Auswahl.



Favoriten-Update!

www.leaderplus.de, die alte Internetadresse wird direkt auf den neuen Auftritt umgeleitet. Unterseiten des alten Angebots sind jedoch noch so lange aktiv, wie noch nicht alle Datenbanken auf der neuen Website integriert sind. Trotzdem können Sie schon jetzt Ihre Favoriten auf die neue Website www.netzwerk-laendlicher-raum.de ändern.

Die Website hat fünf Hauptrubriken: Im »Hintergrund« wird der ELER und seine Umsetzung in Deutschland dargestellt. Die Rubrik informiert über die in den Ländern angebotenen Maßnahmen und ihre Finanzierung. Außerdem finden die Leser weitere Themen zur ländlichen Entwicklung. Einige Informationen zur EU-Strukturpolitik runden diesen Bereich ab.

Die zweite Rubrik ist den »Regionen« und damit Leader und der integrierten ländlichen Entwicklung gewidmet. Die Leser finden hier Adressen der regionalen Akteure und Links zu den Regionen. »Beispiele« wird alle Best-Practices im Portal bündeln. Zurzeit ist hier noch die Leader+ Projektdatenbank zu finden und Verweise zu den Ländern, die bereits erste Best-

Practices veröffentlicht haben. »Partner« ist die Rubrik für das Netzwerk Ländliche Räume in Deutschland und in Europa. Hier sind Informationen zu Kooperationen in Leader zu finden, und es werden Gesuche nach Kooperationspartnern veröffentlicht. Sobald der neue Contact Point offiziell gestartet ist, können die Leser außerdem die Ansprechpartner im Europäischen Netzwerk finden. Erste Informationen zum Europäischen Netzwerk für Evaluation sind bereits eingestellt.

»Service« bietet alle Informationen rund um die Vernetzungsstelle: Das Archiv von LandInForm (www.land-inform.de) und der aktuellste Download des Newsletters landaktuell (www.landaktuell.de) sind hier zu finden. In diesem Bereich lassen sich Publikationen wie die neu aufgelegte Broschüre „ELER in Deutschland“ herunterladen. Auch Veranstaltungen werden angekündigt. Aktuell finden die Leser Informationen zur Euregia mit Tagung und Kooperationsbörse, sowie der Veranstaltung zur Diversifizierung (siehe Beitrag S. 9). Ebenfalls zu

Ihre Meinung interessiert uns!
Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte. Deshalb interessiert uns Ihre Meinung zum neuen Webauftritt! Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns: Tel. 02 28 - 68 45 - 3722, dvs@ble.de

Wie können ILE- und Leader-Akteure unterstützt werden?

Von Jan Swoboda

Fünf Startseminare zu Leader und ILE liegen hinter uns. Gemeinsam mit 248 Teilnehmern aus 14 Bundesländern haben wir mit Programmverantwortlichen der Länder, mit Mitarbeitern der Bewilligungsstellen und ILE-/Leader- Managern und Akteuren ihren Unterstützungsbedarf zu Beginn der neuen Leader-Periode diskutiert.



Alle Bilder: DVS

Für das Team der Vernetzungsstelle war besonders wichtig, mehr über den Unterstützungsbedarf der Institutionen, Gruppen, Manager und anderer Akteure zu erfahren. Die Teilnehmer bewerteten deshalb die in den Workshops von ihnen erarbeiteten Themen nach ihrer Brisanz und Dringlichkeit für ihre Arbeit. Geklärt wurde außerdem, wer ihre Arbeit am besten unterstützen kann und auf welcher Ebene – d. h. Bund, Land oder Region – die Unterstützung am sinnvollsten ist. Vier Themenfelder sind dabei für die zukünftige Arbeit der Vernetzungsstelle besonders wichtig.

Schlüsselqualifikation Prozesskompetenz

Managementkompetenzen und die Organisation regionaler Entwicklungsprozesse waren erwartungsgemäß die Themen, zu denen die Akteure den größten Unterstützungsbedarf signalisierten. Zu dem dazugehörigen Schlagwort „Prozesskompetenz“ wurden einerseits allgemeinere Bereiche wie Prozessgestaltung und -begleitung mit insgesamt 41 Nennungen angesprochen. Dazu gehörte auch der Wunsch nach der Bereitstellung eines diesbezüglichen Leitfadens. Andererseits gab es konkretere Wünsche bezüglich einer Unterstützung des Netzwerkaufbaus und der Organisati-

onsstrukturen und -abläufe insbesondere durch Schulungen von Regionalmanagern (46 Nennungen). Zur Prozesskompetenz gibt es weiterhin Unterstützungsbedarf in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation/Corporate Design und Marketing (53 Nennungen) – so wäre zum Beispiel ein Regionalentwicklungsglossar zur Bürgerinformation sinnvoll. Akteure aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein sprachen weiterhin den Umgang mit WiSo Partnern an (35 Nennungen). Probleme entstehen hier zum Beispiel wegen der für Leader geänderten Rahmenbedingungen durch die Einbindung in den ELER. Die in Erinnerung an LEADER+ hohen Erwartungen potentieller Projektträger und ehrenamtlicher Akteure passen nicht immer zu den realen Möglichkeiten. Dieses Thema wurden auch im Rahmen anderer Startseminare häufiger angesprochen und diskutiert.

Fördertöpfe im Blick

Geldquellen außerhalb des ELER kennen und nutzen zu lernen war dann auch das Top-Thema. Der Wunsch nach Informationen über die Vielfalt der Fördertöpfe auf EU- und Bundesebene sowie zu alternativen Finanzierungsinstrumenten und -modellen für die Regionalentwicklung war besonders ausgeprägt. Die beiden Themen

erhielten mit 91 und 64 Nennungen die höchsten Einzelbewertungen.

Rund um die Evaluation

Zentrale Fragen der Teilnehmer waren außerdem: wie kann Evaluation gestaltet werden und welche Bedeutung hat das für die LAG? Das Ineinandergreifen von Programm- und Selbstevaluation, sowie das methodische Vorgehen und die Entwicklung von Indikatoren für die Selbstevaluation standen dabei im Vordergrund. Die Vorgaben hierzu sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich.

Kooperation und Austausch gestalten

Beim Thema Kooperation ging es um die Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern und Informationen über die Verfahrensweisen für Antrag und Bewilligung in den 27 EU-Mitgliedstaaten (31 Nennungen). Vor allem in Bayern war die Unterstützung bei der Kooperation, Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen ILE- und Leader-Akteuren (22 Nennungen) ein besonders relevantes Thema. Darüber hinaus war den Teilnehmern aber auch der generelle Austausch zwischen Regionen wichtig. Aus den neuen Bundesländern kam zusätzlich der Wunsch, diesen Austausch auch zwischen den Ministerien, Bewilligungsstellen und LAGs verstärkt zu fördern (15 Nennungen). Die Projektdatenbank der DVS schnellstmöglich als Medium für den Austausch zu Best-practice Projekten zu nutzen war 48 Akteuren besonders wichtig. Vereinzelt wurde eine Verbindung mit Informationen zu den jeweiligen Fördervoraussetzungen gewünscht. Die Vorstellung von Projekten und Konzepten zu Stadt-Land-Kooperationen war mit 16 Nennungen ein Spezialthema mit Schwerpunkt in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Auch der Ausbau des Expertenpools zu einem Pool bundesweiter Ansprechpartner auf der DVS-Website war von besonderem Interesse.

Fortsetzung auf der nächsten Seite →

Fortsetzung von S.7

Wie geht's weiter?

Was bedeuten die Ergebnisse für unsere Arbeit? Die meist genannten Themen werden wir so schnell wie möglich angehen, auch wenn nicht alles zur gleichen Zeit geht und sinnvoll erscheint. In der Aufbauphase sind Managementqualitäten und Methodenkompetenz in verschiedenen Bereichen sicher die Grundlage für ein erfolgreiches Regionalmanagement. Es ist also leicht zu sagen: das hat Vorrang. Es stellt sich aber auch die Frage: wer hat

unsere Veranstaltungen eigentlich besucht? Viele Managements waren zum Zeitpunkt der Seminare noch nicht benannt, viele alte und auch einige neue LAGs und ILE-Managements haben den Weg zu unseren Veranstaltungen nicht gefunden. Die Interessen dieser Gruppe werden sich also erst im Lauf der Zeit im persönlichen Kontakt auf Veranstaltungen oder Messen herauskristallisieren. „Alte Hasen“ hätten aus ihrer Erfahrung heraus vielleicht Themenfelder benannt, die für viele Neueinsteiger aktuell weniger

relevant erscheinen. Hier gilt es, Möglichkeiten für den Wissenstransfer zwischen diesen Gruppen zu schaffen. Auch die sinnvolle Kombination unterschiedlicher Fördertöpfe und Finanzierungsinstrumente ist ein wichtiges Thema, vor allem dort, wo Regionalmanagements mit anderen Organisationen (wie zum Beispiel der Wirtschaftsförderung) zusammenarbeiten. Für uns heißt das: Basisqualifikation hat zunächst Vorrang, aber unser Ansatz wird zukünftig breiter werden.

Die Suche nach dem passenden Modell

Von Isabell Friess

Der Workshop der DVS „Geld aus der Region für die Region! Alternative Wege der Projektfinanzierung“ stellte Möglichkeiten vor, wie Projekte auch unabhängig von den Fördertöpfen gestemmt werden können. Zwei Tage lang diskutierten 70 Teilnehmer und acht Referenten ausgewählte Finanzierungsinstrumente.



Bild: DVS

Dass die Frage nach neuen Finanzierungsmodellen den Teilnehmern auf den Nägeln brennt, das war schon zu Beginn des Workshops am 11. bis 12. September in Jena klar. Und so ging es auch direkt in die Vollen: Nach einer kurzen Begrüßung besuchten die Teilnehmer in Kleingruppen die Vorträge. Hier präsentierten die Referenten Bürgerstiftungen, Genossenschaften, Schenkungs- und Bürgengemeinschaften und Bürger-Aktiengesellschaften und stellten sich der Diskussion.

Nach den Vorträgen arbeiteten die Teilnehmer in vier Arbeitsgruppen und übertrugen die einzelnen Finanzierungsinstrumente auf ihre Projektideen. Nach der Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

analysierten sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede und die Vor- und Nachteile dieser Instrumente.

Am Vormittag des zweiten Tages drehte sich alles um das Thema Mikrokredite. Nach einer Einführung erarbeiteten die Teilnehmer in Kleingruppen die Kreditvergabe und -begleitung, suchten gemeinsam nach der passenden Organisationsform und diskutierten Möglichkeiten, das Risikokapital in ihrer Region zu akquirieren. Nachmittags sollten sich die Teilnehmer als potenzielle Investoren anhand von drei vorgestellten Regionalfonds-Modellen überlegen, wo sie ihr Geld anlegen würden. Zum Abschluss zeigte ein Beispiel aus Niederbayern, wie ein Regionalfonds

aufgebaut werden könnte. Dabei wurde auch deutlich, welche Unterstützung ein solches Vorhaben vor Ort benötigt.

Nicht nur während der Veranstaltung, sondern auch in den Pausen und abends beim gemeinsamen Bier unterhielten sich die Teilnehmer angeregt über die Workshop-Inhalte und tauschten sich intensiv über ihre Region und die vorhandenen Herausforderungen aus.

Da die Nachfrage sehr groß war und nicht alle Interessenten an dem Workshop teilnehmen konnten, wird die Veranstaltung vom 13. bis 14. Januar 2009 wiederholt.

Neue Produkte und Dienstleistungen für Land- und Forstwirtschaft

Von Isabell Friess

Die Entwicklung ist nicht neu: die Direktzahlungen fallen weg, das Geld aus der ersten Säule fließt verstärkt in die zweite. Zwar fingen die Agrarpreissteigerungen der letzten Jahre mögliche Einbußen noch auf, trotzdem sollten Land- und Forstwirte neue Einkommensalternativen ins Auge fassen.

Mit unserer Veranstaltung (11. bis 12. November 2008) möchten wir zeigen,

wie sich die Agrarpolitik in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird und welche Auswirkungen das auf die Betroffenen haben kann. Ziel ist es, Möglichkeiten vorzustellen, wie sich Land- und Forstwirte ein zweites Standbein aufbauen können – zum Beispiel in den Bereichen Direktvermarktung, Daseinsvorsorge, aber auch Landtourismus oder Biorohstoffe. Während wir uns am ersten Tag der Veranstaltungen mit Vorträgen und Arbeitsgruppen

in die Themen einarbeiten, werden wir am zweiten Tag gute Projektbeispiele vor Ort anschauen.

Der Tagungsort und der genaue Ablauf werden in den kommenden Wochen bekannt gegeben.

Unternehmer im Fokus – Wertschöpfungsketten kompetent begleiten

Von Jan Swoboda

Leitfäden und Erfolgsfaktoren allein reichen nicht aus: Unternehmer zu gewinnen und die Zusammenarbeit in der Region zu gestalten gelingt nur, wenn alle beteiligten Partner, und vor allem die Unternehmen, etwas davon haben. Auf einem Workshop der DVS (2. und 3. Dezember 2008 in Fulda) kommen Unternehmer zu Wort, die in regionalen Kooperationen, Clustern oder Netzwer-

ken aktiv sind, die von (Regional)Managements begleitet werden oder wurden. Wir werden aus ihrer Sicht die Leistungen sowie die Vor- und Nachteile begleitender Managements diskutieren. Außerdem wird es darum gehen, wie diese Unterstützung organisiert und finanziert werden kann. Ob von den Unternehmen, über EU-Programme, Ländertöpfe oder Modellvorhaben - wichtig ist, das Regional-

managements neue Ideen für weitere Tätigkeiten und Zugang zu den dafür nötigen Mitteln bekommen. Abschließend bieten wir auf diesem Workshop Beratungen für Manager an, die aktuell Wertschöpfungspartnerschaften aufbauen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

IGW 2009 – Mitaussteller gesucht

Von Sören Bronsert

Vom 16. bis 25. Januar 2009 öffnet die 74. Internationale Grüne Woche in Berlin ihre Tore. Mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gestaltet die Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) einen Messestand in der Halle 21b. Die Gemeinschaftsschau von Bund – Ländern und der Europäischen Union steht unter dem Motto „LebensTraum Dorf“. An unserem Stand werden wir Themen wie Gesundheitsversorgung, Mobilität, Energieversorgung und Klimaschutz aufgreifen. Neben einem moderierten „Rahmenpro-

gramm“ geht es auch darum, Beispielprojekte vorzustellen. Deshalb suchen wir vier ILE oder LEADER Gruppen, die Interesse und Zeit haben, sich gemeinsam mit uns am Stand und auf der Hallenbühne zu präsentieren. Die Kosten für den Stand und die Gestaltung werden von der DVS übernommen, An- und Abreise sowie Unterkunftskosten tragen die ausstellenden Gruppen. Interessierte Gruppen können sich bis zum 27. Oktober 2008 bei der Vernetzungsstelle melden – am besten per E-mail unter dvs@ble.de

Bitte beschreiben Sie in einem kurzen „Ausstellungskonzept“, mit welchen Projekten und Aktivitäten Sie dabei sein möchten. Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

Mehr Informationen zu den Veranstaltungen:
DVS Ländliche Räume,
Dr. Jan Swoboda,
Telefon: 02 28 / 99 68 45 39 56,
E-Mail: dvs@ble.de

Kooperieren leicht gemacht

Dieses Jahr findet in Leipzig wieder die euregia statt. Am 28.10.2008 wird die DVS zusammen mit InWEnt und GTZ die Tagung und Kooperationsbörse „Erfolgreich durch gemeinsame Projekte im ländlichen Raum“ ausrichten. Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um Partner für Kooperationsprojekte zu suchen. Deshalb laden wir zu dieser Veranstaltung Vernetzungsstellen und Regionen aus ganz Europa ein. Schon zugesagt haben Frankreich, Österreich, die Schweiz, Finnland und Luxemburg – im Schlepptau haben sie auch Regionen, die erste Ideen vorstellen werden.

Wenn Sie in dieser Förderphase ein Projekt zusammen mit anderen europäischen Regionen initiieren, können Sie sich auf unserer Website unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/euregia anmelden. Darüber hinaus bietet die Messe aber noch andere interessante Veranstaltungen. Daher stellt die DVS ELER-Akteuren vergünstigte Eintrittskarten für die gesamte euregia zur Verfügung. Mehr Informationen zum Messprogramm finden Sie unter www.euregia-leipzig.de